



## **Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Förderinnen und Förderer, liebe Kolleginnen und Kollegen des Bayerischen Wirtschaftsarchivs!**

Im ansonsten eher beschaulichen kleinen Ort North Pole in Alaska wird es vor dem 24. Dezember richtig lebendig: Die US-Post liefert hunderte Briefe, Karten und Wunschzettel aus. Denn wie jedes amerikanische Kind weiß, wohnt dort Santa Claus, der Weihnachtsmann. In Bayern freut sich das Christkind im mainfränkischen Himmelstadt über Post. Auch die Sammler kommen dabei auf ihre Kosten, der Stempel aus dem 1986 offiziell eröffneten „Weihnachtspostamt“ ist sehr begehrt.

Die Tradition des Wunschzettels reicht hingegen viel weiter zurück. Ursprünglich waren es Schmuckbögen mit religiösen Glückwünschen, die Kinder in Norddeutschland für Eltern, Großeltern oder Paten zu Weihnachten schrieben. Im 19. Jahrhundert zierte immer öfter ein Christkind mit Geschenken die Vorlagen und die Kleinen brachten dabei auch ihre Wünsche zu Papier. Bis 1900 hatte sich die weihnachtliche Post in weiten Kreisen durchgesetzt. Auf dem „Wunschzettel“ des BWA stand schon

seit langem das dringend benötigte Außenmagazin.

Mit unseren Archivbeständen im Umfang von mehr als 5,5 laufenden Kilometern an wertvollen historischen Dokumenten, Fotos, Plakaten, Urkunden und Exponaten sind unsere „Schatzkammern“ bis zum letzten Rand gefüllt. Jetzt ist es endlich soweit: Anfang Januar rücken die Monteure an, um Schienen zu verlegen und die fahrbaren Regale aufzustellen. So starten wir mit allerbesten Aussichten in das Jahr 2014!

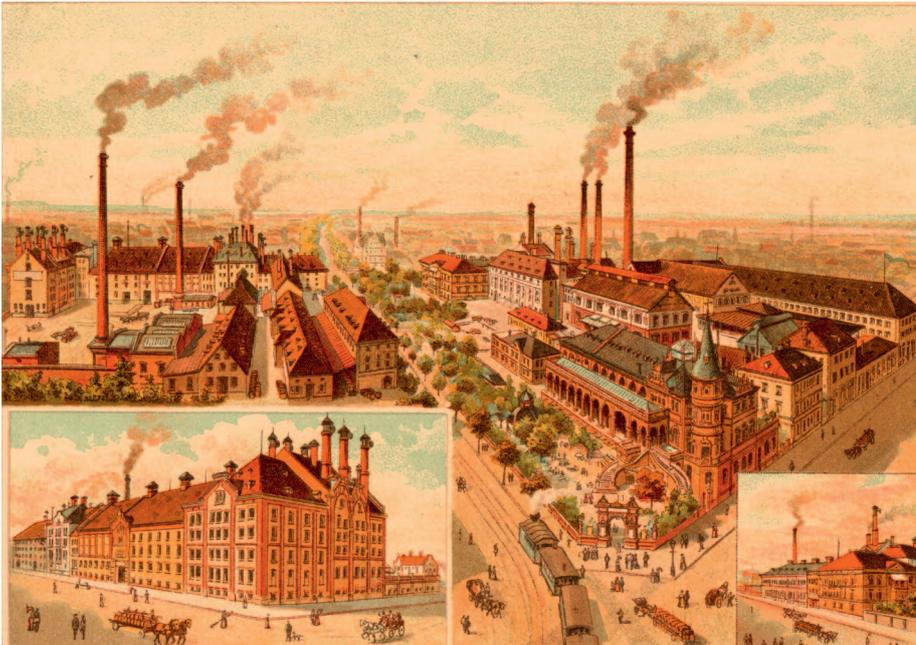


**Wir bedanken uns  
herzlich für Ihre  
Unterstützung!**

**Frohe Weihnachten  
und alles Gute für  
das neue Jahr**

**wünscht Ihr  
BWA-Team!**

# „Nachts im Archiv“



Rauchende Schloten als Symbol für Wohlstand und technischen Fortschritt:  
Ansicht der Münchner Löwenbrauerei, um 1905

## Archiv mit Gütesiegel

Nach der Devise „Vertrauen ist gut, Mut zur Kontrolle ist besser!“ stellte sich das BWA im Oktober wieder der Überprüfung seines Qualitätsmanagements. Einen ganzen Tag lang inspizierte Dr. Lothar Wagner von der Bonner Certqua-Gesellschaft das Archiv. Judith Mathes,

Spezialistin aus der IHK München, begleitete das Audit. Die Gemeinschaftseinrichtung der bayerischen IHKs gehört zu den ersten nach DIN EN ISO Norm 9001:2008 zertifizierten Archiven in Deutschland. „Alles bestens“ lautete der Befund des Auditors.

„Von der besten Seite“ zeigte sich das BWA bei der Langen Nacht der Münchner Museen 2013. Unter diesem Titel präsentierte das Archiv von 19 Uhr bis 2 Uhr früh eine Ausstellung mit seinen schönsten historischen Industriebildern. Größtes Exponat war die Originalansicht des fränkischen Kunstkohle- und Graphitproduktsherstellers Conradty aus lavierter Tuschse auf riesigen fünf Quadratmetern.

Im Zug des wirtschaftlichen Um- und Aufbruchs fanden um die Mitte des 19. Jahrhunderts neuzeitliche Industrie und Technik auch Eingang in die Malerei. Neben Motiven aus der industriellen Arbeitswelt widmeten sich Künstler zunehmend der Darstellung rauchender und weitläufiger Fabrikanlagen.

In den Jahren nach 1850 entwickelte sich eine eigenständige Industrie-architektur. Anstelle der schlichten, schmucklosen Zweckbauten traten die „Fabrikschlösser“, die mit ihren aufwändig gestalteten Fassaden dem Selbstbewusstsein und dem Repräsentationsbedürfnis der Inhaber entsprachen. Wer als Unternehmer auf sich hielt, ließ seine Fabrik in Stahl stechen oder in Öl malen und beeindruckte Besucher mit imposanten Ansichten.

Im Begleitprogramm der Ausstellung bot das BWA nächtliche Führungen durch die Archivmagazine an. „Ein echter Publikumsrenner“, stellte Harald Müller, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, fest.



Im Archivmagazin: Dr.-Ing. Lothar Wagner, Auditor der Bonner Certqua, und Judith Mathes, QM-Beauftragte der IHK für München und Oberbayern



Prominenter Besucher bei der Langen Museumsnacht: Peter Driessen, Hauptgeschäftsführer der IHK für München und Oberbayern